

Wasserfallen verlässt Umweltkommission

Der FDP-Nationalrat wechselt in die Verkehrskommission – freiwillig, wie er sagt

CHRISTOF FORSTER, BERN

Es sieht so aus, als beuge sich Christian Wasserfallen der Macht des Faktischen. Nach dem Kurswechsel der FDP in der Umwelt- und Klimapolitik vertritt der Berner Nationalrat mit seiner Haltung nur noch eine Minderheit in der Fraktion. Zuvor war Wasserfallen lange freisinniger Themenführer in der Klima- und Energiepolitik. Als Parteipräsidentin Petra Gössi diesen Frühling ohne Absprache mit ihm als Vizepräsident eine Grundsatzdebatte über die künftige Umweltpolitik der FDP ankündigte, liess er über Twitter seinem Unmut freien Lauf. Mit der von Gössi unterstützten Flugticketabgabe kann er nichts anfangen. Er kritisiert, dass die im CO₂-Gesetz geplanten und von FDP-Ständeräten befürworteten Abgaben die Bevölkerung zusätzlich belasten würden.

Unter öffentlicher Beobachtung

Wasserfallen sagt, er hätte in der Umweltkommission (Urek) bleiben können. Er habe es aber vorgezogen, in die Verkehrskommission (KFV) zu wechseln. Bereits vor vier Jahren habe er einen Sitz in der KFV angestrebt. Dort stünden mit dem Mediengesetz, den Agglomerationsprogrammen, dem neuen Mobilfunkstandard 5G und Cargo Sous Terrain in den nächsten Jahren spannende Diskussionen an. Der Umstand, dass er in Umweltthemen nicht auf Parteilinie politisiert habe, habe bei seinem Entscheid überhaupt keine Rolle gespielt. Er sei acht

Jahre in der Urek gewesen und wolle sich jetzt mit neuen Themen beschäftigen. Das heisst aber nicht, dass er sich bei der Umwelt- und Energiepolitik völlig ausklinken wird. So werde er etwa bei der Strommarktliberalisierung weiterhin mitreden. FDP-Fraktionspräsident Beat Walti bestätigt, dass Wasserfallen freiwillig seinen Sitz in der Urek räumt.

Für die Partei ist es einfacher, wenn in der vorbereitenden Kommission Leute sitzen, die die Linie der Mehrheit vertreten. Erst recht, wenn es wie bei der Klimapolitik um ein Thema geht, das unter starker öffentlicher Beobach-



Christian Wasserfallen FDP-Nationalrat

tung steht. Hier kommt es in den nächsten Monaten mit der Beratung des CO₂-Gesetzes zu wichtigen Weichenstellungen. Wasserfallens Sitz wird dem Vernehmen nach Matthias Jauslin (fdp., Aargau) erben.

Die FDP hätte mit Christoph Eymann und den neugewählten Jacqueline de Quattro und Susanne Vincenz-Stauffacher weitere Leute mit Fachwissen gehabt. Doch weil die FDP aufgrund der Wahlniederlage in der Urek einen Sitz

verliert, war nur Wasserfallens Posten zu vergeben. «Wir konnten nicht alle Wünsche erfüllen», sagt Walti. In den nächsten Tagen wird es zu Adjustierungen beim Vorschlag zur Verteilung der Kommissionssitze auf die Fraktionsmitglieder kommen, den Walti zuhanden der Fraktion gemacht hat. Es zeichne sich eine einvernehmliche Lösung ab. Definitiv fixiert wird die Besetzung der Kommissionen am kommenden Dienstag.

SP-Schwergewichte räumen Sitze

Ein grösseres Gerangel um die Kommissionssitze gab es bei der SP. Eric Nussbaumer musste sich entscheiden zwischen der Umweltkommission und der Aussenpolitischen Kommission, wie Tamedia-Zeitung am Donnerstag berichteten. Nussbaumer hat eine wichtige Rolle bei der Beratung der Energiestrategie 2050 gespielt und wäre gerne in der Urek geblieben. Weil es bei der SP nur für ein Drittel der Nationalräte zwei Sitze gibt, gilt die Regel, dass man nur während vier bis sechs Jahren gleichzeitig in zwei Kommissionen sitzen kann. Danach muss einer der beiden Sitze abgegeben werden. Neu nehmen für die SP Nadine Masshardt, Martina Munz und die frisch gewählte Gabriela Suter in der Urek Einsitz.

Mit Beat Jans ist ein weiteres Schwergewicht der SP von der Regel betroffen. Er gibt seinen Sitz in der Wirtschaftskommission (WAK) ab und konzentriert sich fortan auf die Urek. Die neuen SP-Vertreter in der WAK sind Cédric Wer-muth und Samuel Bendahan.

IN KÜRZE

Nationalrat bei Bildung grosszügiger als Bundesrat

Der Nationalrat ist im Vergleich zum Bundesrat grosszügiger bei der Bildung von Ausschüssen. Bei der Beratung der Bundesgesetzgebung hat der Nationalrat 17 Ausschüsse gebildet, während der Bundesrat nur 12 gebildet hat. Dies zeigt, dass der Nationalrat bei der Bildung von Ausschüssen flexibler ist als der Bundesrat. Die Ausschüsse des Nationalrats sind in der Regel kleiner als die des Bundesrats. Dies ermöglicht es dem Nationalrat, sich schneller an neue Themen anzupassen.

Prüfungsausschüsse dürfen in einigen Landeszugängen tunken

Prüfungsausschüsse dürfen in einigen Landeszugängen tunken. Dies ist eine wichtige Entscheidung, die die Unabhängigkeit der Justiz gewährleisten soll. Die Ausschüsse werden für die Prüfung von Verträgen und anderen rechtlichen Fragen eingesetzt. Die Entscheidung ist ein Schritt in Richtung einer stärkeren Kontrolle der Regierung.

Berliner Gysi will nicht SP-Präsidentin werden

Berliner Gysi will nicht SP-Präsidentin werden. Sie hat sich für eine andere Position entschieden. Dies ist eine wichtige Entscheidung für die SP, da Gysi eine bekannte Persönlichkeit ist. Ihre Entscheidung zeigt, dass die Partei nach einer neuen Führung sucht.

Ständerat fordert Strategie für den Schutz des Waldes

Der Ständerat fordert eine Strategie für den Schutz des Waldes. Dies ist eine wichtige Initiative, um die Nachhaltigkeit der Wälder zu gewährleisten. Die Strategie soll die verschiedenen Aspekte des Waldschutzes abdecken, von der Forstwirtschaft bis zur Erhaltung der Biodiversität.

EDI

Mit grosser Begeisterung und toller Teamarbeit sind wir bereit, das neue Unternehmen des Verwaltungsrats zu unterstützen.

Hans Nef

am 28. November 2019

Hans Nef war von dem 28. August 2019 Mitglied des Verwaltungsrats. Er hat die professionelle Schlichtung der EDI Group in den letzten Jahren mit grosser Engagement verantwortet. Er hat die EDI Group in den letzten Jahren mit grosser Engagement verantwortet.

Das EDI Group ist ein Unternehmen, das sich mit der Schlichtung von Streitigkeiten beschäftigt. Es ist ein wichtiger Bestandteil des EDI Group.

EDI Group (Gruppe AG)
Verwaltungsrat, Geschäftsführung und Mitarbeiter

Marie-Christine Peter-Gattlen

in der Urek

Marie-Christine Peter-Gattlen ist eine wichtige Persönlichkeit in der Urek. Sie hat eine lange Erfahrung in der Politik und ist eine wichtige Stimme für die FDP.

Marie-Christine Peter-Gattlen ist eine wichtige Persönlichkeit in der Urek. Sie hat eine lange Erfahrung in der Politik und ist eine wichtige Stimme für die FDP.

Marie-Christine Peter-Gattlen ist eine wichtige Persönlichkeit in der Urek. Sie hat eine lange Erfahrung in der Politik und ist eine wichtige Stimme für die FDP.

Max Hellstern

am 28. August 2019

Max Hellstern ist ein wichtiger Bestandteil des EDI Group. Er hat eine lange Erfahrung in der Politik und ist eine wichtige Stimme für die FDP.

Max Hellstern ist ein wichtiger Bestandteil des EDI Group. Er hat eine lange Erfahrung in der Politik und ist eine wichtige Stimme für die FDP.

Max Hellstern ist ein wichtiger Bestandteil des EDI Group. Er hat eine lange Erfahrung in der Politik und ist eine wichtige Stimme für die FDP.